

Große Anfrage der Fraktionen der SPD und der CDU

Grundsatzfragen zur Kulturpolitik und die Entwicklung eines Kulturplans für die laufende Legislaturperiode

Wir fragen den Senat:

1. Besteht nach Auffassung des Senats die Möglichkeit, durch kurz- und mittelfristige strukturelle Maßnahmen das Haushaltsdefizit im Kulturbereich aufzulösen, ohne dabei einen wesentlichen Qualitätsverlust der reichhaltigen Kulturlandschaft Bremens hinnehmen zu müssen?
Wenn nein, welche anderen Wege wird der Senat darüber hinaus zur Lösung des strukturellen Haushaltsdefizits beschreiten?
2. Welche kurzfristigen und mittelfristigen Umstrukturierungsmaßnahmen (sparten- und einrichtungsbezogen) strebt der Senat konkret an? Von welchen kulturpolitischen Leitbildern geht der Senat dabei aus? Inwieweit begreift der Senat Bremer Künstler als das originäre künstlerische Potenzial dieser Stadt? Welche Auffassungen des Verhältnisses staatlicher Kulturförderung und kultureller Eigeninitiativen vertritt der Senat?
3. Wie will der Senat sicherstellen, dass auch während des Umstrukturierungsprozesses eine aktive Beteiligung der Kultureinrichtungen und -initiativen Bremens gewahrt bleibt?
4. Bis wann werden diese Maßnahmen in einem Kulturentwicklungsplan zusammengefasst und weiterentwickelt? Welche konkreten Aufgaben soll die vom Senat eingesetzte Staatsräte-Steuerungsgruppe bei der Begleitung der Erarbeitung dieses Kulturentwicklungsplans erfüllen? Wird der Senat gewährleisten, dass dieser Prozess für die Deputation für Kultur sowie für die Kultureinrichtungen und -initiativen Bremens erstens transparent und zweitens politisch gestaltbar ist?
5. Wird der Senat dafür Sorge tragen, dass die Mittel des KulturWAP künftig auch auf der Grundlage des vom Fachressort vorgelegten Kulturentwicklungsplans zum Erhalt und Ausbau der vielfältigen Kulturlandschaft Bremens und unter Einbeziehung eines verbesserten Marketingkonzepts verwandt werden? Wie kann sichergestellt werden, dass die Aufwendungen für Kultur als eine Querschnittsaufgabe für alle Ressorts anerkannt wird?
Welche Möglichkeiten sieht der Senat, z. B. der Veranstaltungsförderung, bei der Filmförderung, bei der soziokulturellen Arbeit und bei den insbesondere für die Jugendpolitik wichtigen Integrationsansätzen Gesamtaktivitäten aller Ressorts zu entwickeln?
6. Prüft der Senat das in Nordrhein-Westfalen erfolgreich laufende Programm „Kultur schafft Arbeit“ auf eine mögliche Übernahme für Bremen? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wann wird der Senat seine Ergebnisse vorlegen? Wie beurteilt der Senat das Verhältnis von ehrenamtlichem Engagement zu hauptamtlicher Arbeit im Kulturbereich? Wo sieht der Senat die Chance ehrenamtlicher und wo die Grenzen hauptamtlicher Arbeit?
7. Ist beabsichtigt, ein Programm für Existenzgründer mit kulturpolitischem Profil zu entwickeln?

Carmen Emigholz, Böhrnsen und Fraktion der SPD

Sigrid Koestermann, Pflugradt, Eckhoff und Fraktion der CDU